

Ganz viel Mut verteilt auf sechs Kilogramm

Er ist der aktuell kleinste Katastrophensuchhund der Organisation «Redog»: «Woody», ein West Highland White Terrier von sechs Kilogramm Körpergewicht, hat im März den anspruchsvollen Einsatztest bestanden. Besitzerin Céline Rabaey ist riesig stolz auf ihren «Kleinen», der nicht nur jeden Trümmerhaufen erklimmt, sondern auch alle Herzen im Sturm erobert.

Ursula Känel Kocher

Nein, geplant gewesen war das nicht. Eigentlich wollte Céline Rabaey aus Chernex sur Montreux ihren Golden Retriever «Foster» zum Trümmersuchhund ausbilden und besuchte aus diesem Grund das Training der «Redog»-Regionalgruppe Wallis. «Leider war «Foster» bereits zu alt, um mit ihm noch die Einsatzreife erlangen zu können», erklärt Rabaey.

Auf die Idee, ihren zweiten Hund – «Woody», ein damals 12 Monate alter West Highland White Terrier – als Trümmersuchhund auszubilden, wäre sie selber nicht gekommen, wie Céline Rabaey sagt. Es war Denise Affolter, die Trainerin der Walliser Ortsgruppe und selber seit 22 Jahren in der Ausbildung des Rettungshundes tätig, die sie ermunterte, «den Kleinen» ins Training mitzunehmen. Und siehe da: «Woody» war von Beginn weg mit Begeisterung dabei. «Er liebt Menschen und er liebt das Suchen; zudem ist er sehr sportlich, temperamentvoll und mutig», beschreibt Céline Rabaey ihren sechs Kilogramm leichten vierbeinigen Begleiter.

Zu kurze Beine für die Leiter

Die Ausbildung von «Woody» verlief zu Beginn genau gleich wie die aller anderer Hunde. Denise Affolter: «In der Anfangsphase war seine Grösse sogar ein Vorteil: Im Anzeigeloch zum Beispiel hatte «Woody» viel mehr Platz als seine grösseren Artgenossen; und bei den Hindernissen war kein Brett zu schmal und kein Tunnel zu eng.» Doch: Wie soll ein West Highland White Terrier eine waagrechte Leiter begehen – etwas, das an einer K-Prüfung verlangt wird? «Die Distanz von Sprosse zu Sprosse war für seine kurzen Beine zu gross, als dass er diese mit normalen Schritten hätte



Das gemeinsame Abseilen lässt «Woody» gelassen über sich ergehen.

(«Redog» Wallis)

begehen können», sagt Céline Rabaey. Sie liess darum für «Woody» eine Spezial-Leiter mit kürzeren Sprossenabständen anfertigen, auf der er sich eine Technik aneignen konnte, die es ihm ermöglichte, später auch die Standard-Leiter zu meistern.

Notfalls unter den Arm klemmen

«Die senkrechte Leiter allerdings, die an einer K-Prüfung ebenfalls im Programm ist, bleibt für «Woody» ein unüberwindbares Hindernis. Hier musste er lernen, an dieser hochzusteigen und auf die Hilfe von Céline zu vertrauen», erklärt Denise Affolter. Wenn es gar nicht gehe, könne die Hundeführerin den Hund bei dieser Aufga-

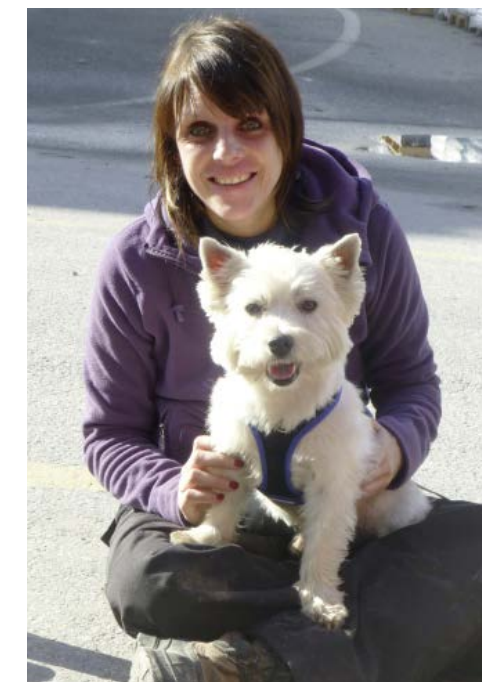
be auch unter den Arm klemmen – «etwas, das «Woody» aber nicht wirklich liebt», wie diese mit einem Schmunzeln sagt. «Woodys» sprichwörtliches Selbstbewusstsein als Terrier wie auch sein Mut hätten entscheidend dazu beigetragen, dass er die Einsatzreife habe erlangen können, ist Denise Affolter überzeugt. Doch hätten genau diese Eigenschaften von Hundeführerin und Ausbilderin auch viel Geduld und viele Ideen verlangt. Denise Affolter nennt ein Beispiel: «Als «Woody» im Trümmerfeld zunehmend sicherer wurde und lernte, sich seinen Wege an allzu grossen Hindernissen vorbei zu suchen, wurde er sehr mutig und fing an, sich zu überschätzen. Als typischer

Terrier wollte er sich dabei natürlich absolut nicht helfen lassen.» Nach knapp vier Jahren intensiver Arbeit war es soweit: Céline Rabaey und «Woody» traten im März dieses Jahres zum Einsatztest an. 11 Suchen à maximal 20 Minuten an zwei aufeinanderfolgenden Tagen: Eine happige Angelegenheit, die nicht von allen Teams mit Erfolg gemeistert werden konnte. «Woody» jedoch bestand – und ist somit aktuell der kleinste einsatzfähige Katastrophenhund von «Redog.»

Pate werden? «Redog» sucht Patinnen und Paten, die einsatzfähige Hunde wie «Woody» mit einer Patenschaft finanziell unterstützen. Die Patenschaft kostet 400 Franken pro Jahr. Mehr Informationen unter www.redog-pate.ch



Der selbstbewusste Terrier ist der aktuell kleinste einsatzfähige K-Hund von «Redog.»



Ein Team: Céline Rabaey und «Woody.»

INSERAT